

AUFERSTANDEN AUS RUINEN

Text: Claudia Simone Hoff, Fotos: Werner Huthmacher

Mitten in der Stadt und doch im Grünen: Ein deutsch-schwedisches Paar hat sich einen Traum erfüllt und in Berlin eine alte Remise in ein modernes und gleichzeitig wohnliches Familiendomizil verwandelt. Hier trifft das Flair des Vergangenen auf zeitgenössische Einbauten, Möbelklassiker und allerlei Sammlerstücke.

Familie Rücker liebt es kosmopolitisch. Kein Wunder, kommt Eva doch aus Schweden und hat mit ihrem deutschen Ehemann Gerald zehn Jahre in London gelebt. Vor drei Jahren sind beide nach Berlin gezogen und haben nach einem Ort gesucht, der ebenso kosmopolitisch ist wie die britische Metropole. Gefunden haben sie den Ort ihrer Sehnsüchte im Berliner Bezirk Mitte – gleich gegenüber vom Sophien-Friedhof. Braust nicht gerade ein Auto über das Kopfsteinpflaster, wähnt man sich abseits der quirligen Grossstadt.

VON NULL AUF HUNDERT

Die Wohnung der vierköpfigen Familie liegt in einem stillen, sehr grossen Hinterhof mit gemeinsamer Gartennutzung. Die dreistöckige Remise mit modernem Dachaufbau wurde ursprünglich als Tischlerei genutzt und stand lange leer. Niemand wollte sie haben, in so katastrophalem Zustand war sie. Erst als die Bauarbeiten begannen und das Potenzial des Gebäudes sichtbar wurde, war die Nachfrage plötzlich gross, wie Gerald Rücker schmunzelnd erzählt. Kein Stein blieb auf dem anderen, und nur die Fassade aus rotem Backstein blieb stehen. Es erforderte eine Menge Fantasie, sich aus der Ruine ein richtiges Zuhause vorzustellen. «Es war ein Sprung ins kalte Wasser», beschreibt Eva Rücker ihr Gefühl, als die Bauarbeiten endlich begannen. Das Paar ist mit seinen Kindern Luisa (2) und Hugo (5) ganz ohne Möbel von London nach Berlin gekommen. Lediglich drei Wochen standen zur Verfügung, um alle Entscheidungen zu treffen – einschliesslich der Planung des Interiors. Deshalb holten sich Eva und Gerald Rücker das Berliner Architektur- und Designbüro Abcarius + Burns ins Boot, während Miethe & Quehl die Generalplanung übernahmen. Abcarius + Burns haben sich mit schlichten, perfekt durchdachten Interiors einen Namen gemacht. Für die Wohnung der Rückers haben sie auch den Entwurf sämtlicher Möbeleinbauten übernommen. Die Idee: In jedem Raum gibt es massgefertigte Schränke, um die herum zeitgenössische Möbel und Leuchten, Vintage-Klassiker, Kunstwerke und Accessoires frei positioniert werden können.

FLOATING SPACE

Dieses Prinzip sieht man am besten im Zentrum des Hauses, dem 102 m² grossen Wohnraum. Er wird unterteilt durch ein weisses Regal, das Küche und Essbereich von der Loungezone trennt. Ein komplett über die Wand verlaufendes Sideboard wiederum schafft eine Klammer zwischen beiden Bereichen. Das trifft auch auf das Parkett des dänischen Herstellers Dinesen zu. Das verwendete Douglasienholz ist samtweich und hat eine wunderbar warme Anmutung. Ebenso wie der Tisch aus alten Berliner Holzbohlen, der von Stuhlklassikern umstellt ist. Zusammen mit den Industrielleuchten aus einer tschechischen Fabrik kontrastiert er mit den geradlinigen Küchenmöbeln: einem Küchenblock aus weissem Corian, einer sich entlang der Rückwand erstreckenden weissen Zeile mit einer Arbeitsfläche aus Edelstahl sowie einem Hochschrank aus dunkler Eiche, hinter dem sich die Elektrogeräte verbergen. Vom Wohnbereich führt eine minimalistische Treppe ins Untergeschoss, in dem sich die Schlaf-, Kinder- und Badezimmer sowie ein kleines Büro befinden. Auch hier ist der Grundriss weitestgehend offen, mit Schrank-einbauten versehen und um wenige frei stehende Möbel ergänzt. Farblich geht es – wie in den Bädern mit hellen Travertin-Fliesen und weissen Sanitärobjekten – zurückhaltend zu.

Das Highlight des Hauses jedoch ist auf dem Dach zu finden. Ein pavillonartiger Glasaufbau mit hellem Sandsteinfussboden zieht alle Blicke auf sich. Ebenso wie die gemütliche Kaminecke mit Vintage-Ledersesseln und farbenfrohen Teppichen, die zum Lümmeln und Kuschneln einladen. Gleich nebenan haben sich die Rückers noch einen kleinen Luxus erlaubt und eine Sauna eingebaut. Zwar haben sie die noch nie benutzt, doch diesen Winter soll endlich Premiere sein. Denn dann ist der Bambus auf der Terrasse so hoch gewachsen, dass niemand mehr durchs Fenster schauen kann.

Wohnrevue 10 2013

Wohnrevue 10 2013

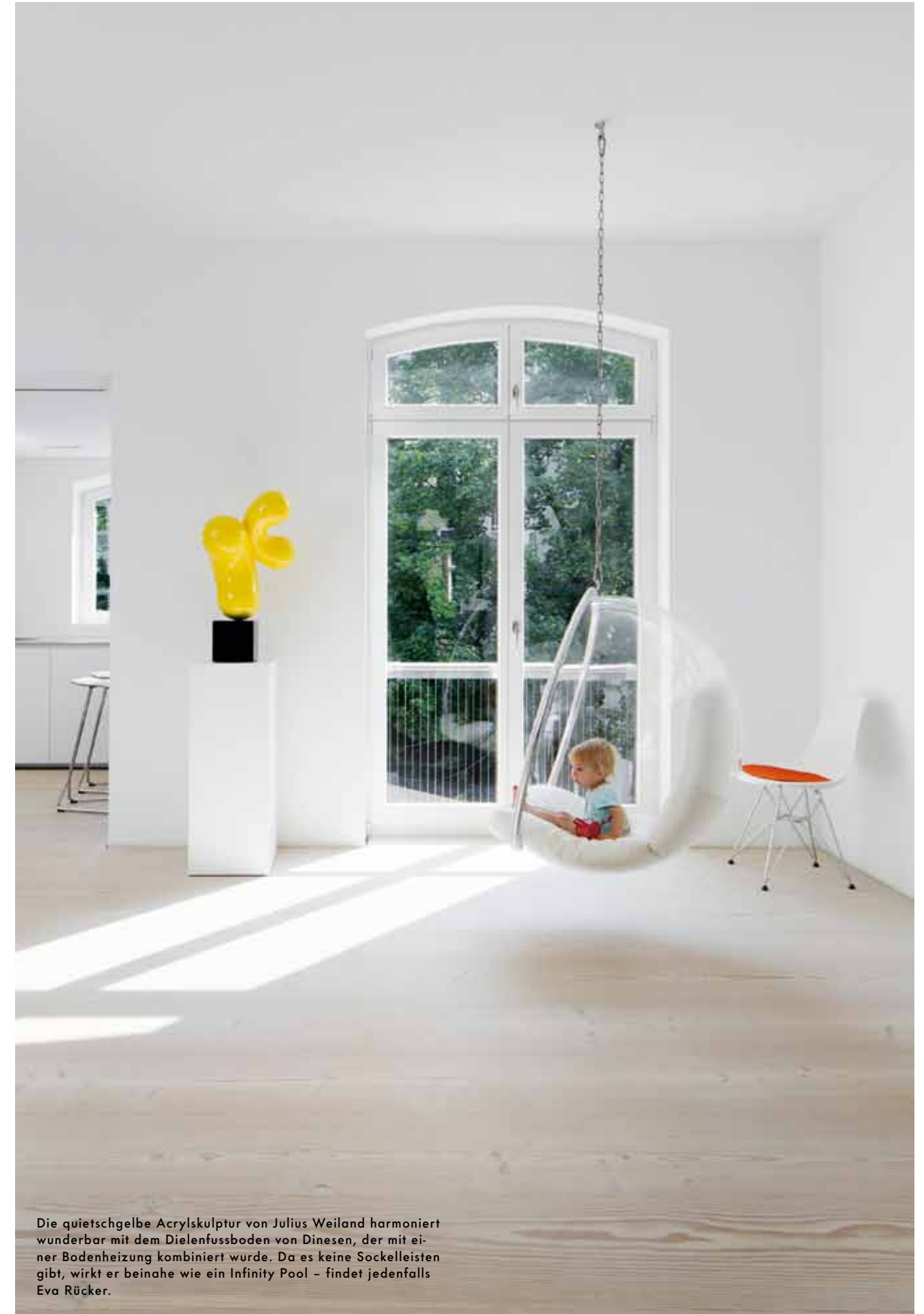


Ein massgefertigtes, raumhohes Regal trennt die Wohnzone vom Küchen- und Essbereich.

Das quer über den gesamten Wohnbereich verlaufende Sideboard von Boffi schafft dekorative Stellflächen und praktischen Stauraum.



Wohnrevue 10 2013



Die quietschgelbe Acrylskulptur von Julius Weiland harmoniert wunderbar mit dem Dielenfußboden von Dinesen, der mit einer Bodenheizung kombiniert wurde. Da es keine Sockelleisten gibt, wirkt er beinahe wie ein Infinity Pool – findet jedenfalls Eva Rücker.

Italien trifft auf Skandinavien: Piero Lissonis' Sofa «Ile Club» von Living Divani wird kombiniert mit der Pendelleuchte «PH Artichoke» von Louis Poulsen.





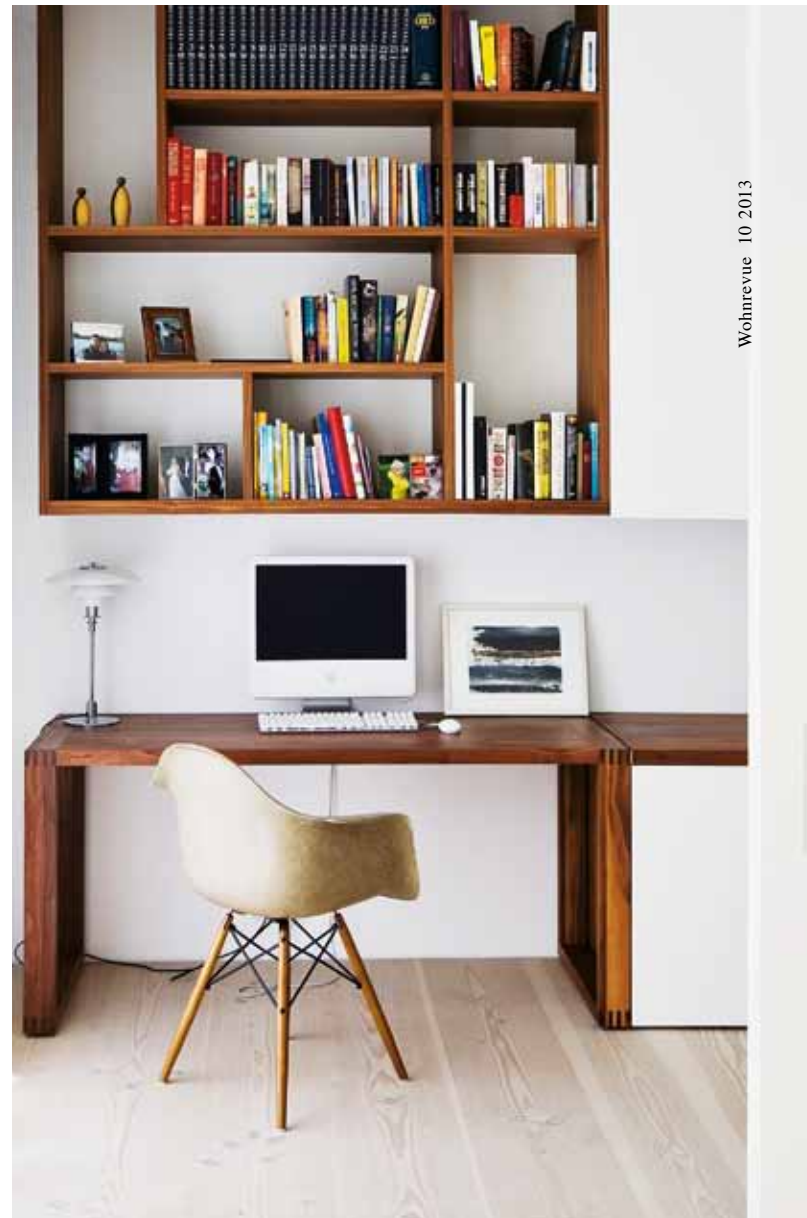
In der Mitte des Raumes steht ein robuster Holztisch mit darüber angebrachten schwarzen Industrieleuchten. Im Hintergrund ist die Küche von Boffi (Kücheninsel: «Xila 09» und Hochschranke «Duemilleotto») zu sehen.



Links: Der Sessel «Ei» von Arne Jacobsen – hier in einer Version aus braunem Leder.

Unten links: Hell auch an grauen Tagen: Familie Rücker liebt es ganz in Weiss, kann sich aber vorstellen, in Zukunft auch einmal Farbe einzusetzen.

Unten: Dem Eltern- und Kindertrakt angeschlossen ist ein kleines Büro mit Einbaumöbeln und schwenkbarem Schreibtisch.



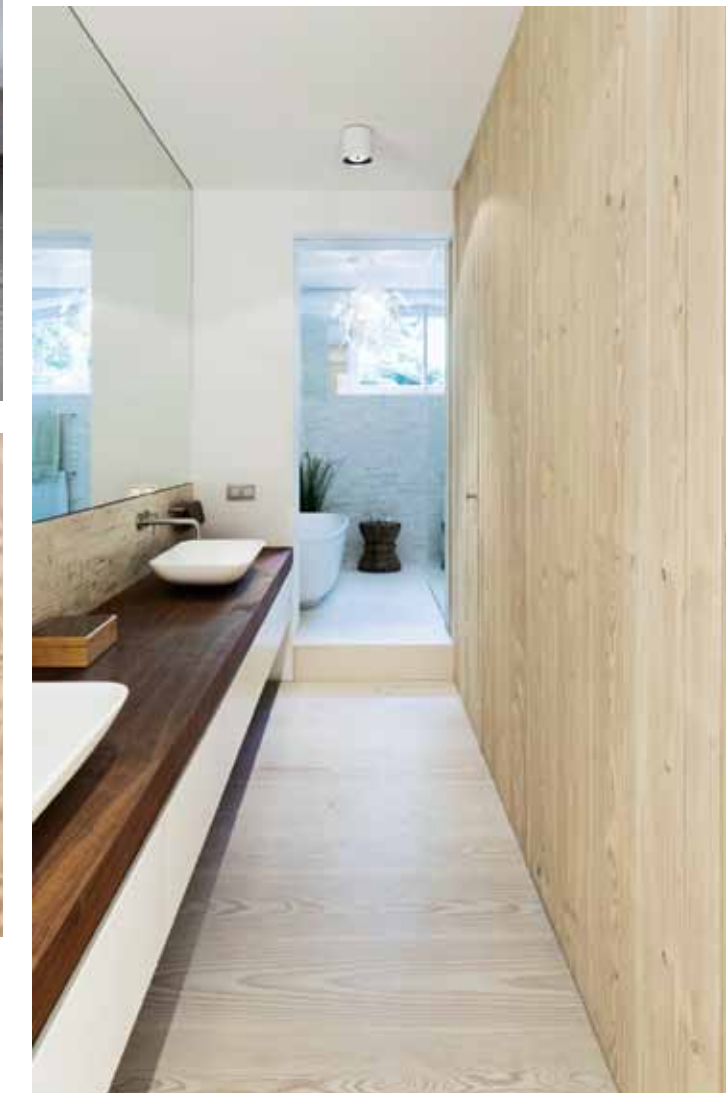
Wohnrevue 10 2013



Links: Die Pendelleuchte «Josephine» von Jaime Hayon für Metalarte bricht mit ihrer goldenen Üppigkeit das schlichte Interior im Elternschlafzimmer.

Unten links: Eine frei stehende Wanne von Agape und eine grosse Dusche mit Glas-trennwand laden ein zum Badevergnügen.

Unten: Die Wand im Bad, hinter der sich eine Abstellkammer befindet, ist mit Dielen aus Douglasie von Dinesen verkleidet.





Links: Der Himmel über Berlin: Das Kaminzimmer führt auf die holzbeplante Dachterrasse.

Unten: Die dreistöckige, 260 m² grosse Wohnung befindet sich in einer Remise in einem typischen Berliner Hinterhof.

